

Landwirtschaft

Ausgleichsleistungen für die Landwirtschaft geringfügig gesunken

Über das gemeinsame Antragsverfahren hat der Fachdienst Landwirtschaft für das Antragsjahr 2013 insgesamt 30,1 Millionen Euro Ausgleichsleistungen an 2.240 landwirtschaftliche Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe im Alb-Donau-Kreis und Stadtkreis Ulm gezahlt. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein leichter Rückgang um knapp 4 Prozent. Gleichzeitig ging auch die Zahl der ausgleichsberechtigten landwirtschaftlichen Betriebe um ca. 1,5 Prozent zurück.

Ausgleichszahlungen 2013 in Millionen Euro:

(in Klammern Vorjahreszahlen)

- EU-Direktzahlungen als Betriebsprämie 22,4 (23,5)
- Ausgleich für Agrarumweltmaßnahmen 3,1 (3,8)
- Ausgleich für die Bewirtschaftung ertragschwacher Flächen 0,7 (0,7)
- Ausgleich für Bewirtschaftungsauflagen in Wasserschutzgebieten 3,6 (3,0)
- Sonstige Ausgleichsleistungen 0,3 (0,3).

Reform der EU-Agrarpolitik

Das Jahr 2014 stand im Zeichen einer grundlegenden Änderung der Agrarförderung. Die von der EU bereitgestellten Fördermittel werden stärker an Umweltmaßnahmen geknüpft. Nach dem Prinzip „öffentliches Geld für öffentliche Leistungen“ soll die Landwirtschaft noch ökologischer und nachhaltiger werden.



Die Agrarpolitik der EU umfasst zwei Säulen:

1. Förderung der Landwirtschaft

Sie besteht künftig aus vier Komponenten:

- Basisprämie, die jeder Betrieb für die Einhaltung einer Vielzahl betrieblicher Grundanforderungen in den Bereichen Umwelt, Tierkennzeichnung, Tierschutz, Lebens- oder Futtermittelsicherheit erhält.
- Ökologisierungsprämie, mit der weitergehende Umweltleistungen für Klimaschutz, Erhaltung von Arten, vielfältige Kulturlandschaften und nachhaltige Produktion ausgeglichen werden. Hierzu gehört auch die Bereitstellung „ökologischer Vorangflächen“ auf 5 Prozent des Ackerlandes.
- Umverteilungsprämie für die ersten 46 Hektar eines landwirtschaftlichen Betriebes. Dieser Zuschlag dient der Stärkung kleiner und mittlerer Betriebe.
- Junglandwirteprämie für Landwirte bis 40 Jahre - gezahlt für die ersten fünf Jahre ab der erstmaligen betrieblichen Niederlassung. Dieser Baustein dient dem Erhalt landwirtschaftlicher Betriebe.

2. Förderung der ländlichen Entwicklung

Schwerpunkte bilden freiwillige Umwelt- und Klimaleistungen der Landwirtschaft, welche über die Grundanforderungen der 1. Säule hinausgehen. Diese Zusatzleistungen werden über das Förderprogramm FAKT (Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl) honoriert, das sieben Bereiche umfasst:



- Umweltbewusstes Betriebsmanagement
- Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft und besonders geschützter Lebensräume im Grünland
- Sicherung besonders landschaftspflegender gefährdeter Nutzungen und Tierrassen
- Ökologischer Landbau/ Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutz- und Düngemittel im gesamten Betrieb
- Umweltschonende Pflanzenerzeugung und Anwendung biologischer/biotechnischer Maßnahmen
- Freiwillige Maßnahmen zum Gewässer- und Erosionsschutz
- Besonders tiergerechte Haltungsverfahren

Die Information der Landwirte über die neuen Förderbedingungen und -auflagen ist in 2014 und im Frühjahr 2015 eine Schwerpunktaufgabe im Fachdienst Landwirtschaft.

Einzelbetriebliche Investitionsförderung

Nach einer neuen Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz vom Mai 2014 für den Förderzeitraum 2014 bis 2020 können zur Unterstützung einer wettbewerbsfähigen, umweltschonenden und tiergerechten Landwirtschaft investive Maßnahmen in landwirtschaftlichen Unternehmen gefördert werden.

Dazu gehören Maßnahmen zur Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen, zur Verbesserung des Tierwohls und zur Erhöhung der betrieblichen Wertschöpfung - unter besonderer Berücksichtigung des Verbraucher-, Umwelt- und Klimaschutzes. Neu ist, dass Investitionen in Stallbauten nur noch gefördert werden, wenn dabei über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende bauliche und technische Voraussetzungen an eine besonders tiergerechte Haltung erfüllt sind. Investitionen, die den Basisanforderungen genügen, werden mit bis zu 20 Prozent der Bemessungsgrundlage als Anteilsfinanzierung gefördert. Für Vorhaben, welche den deutlich höheren Premiumanforderungen genügen, kann der Fördersatz bis zu 40 Prozent betragen.

Die Landwirtschaft unterliegt einem stetigen Strukturwandel. Die Schaffung zusätzlicher Einkommensquellen aus selbstständiger Tätigkeit wird deshalb bei der Förderung von Investitionen unterstützt.

„Lernort Bauernhof“ im Alb-Donau-Kreis kommt gut an

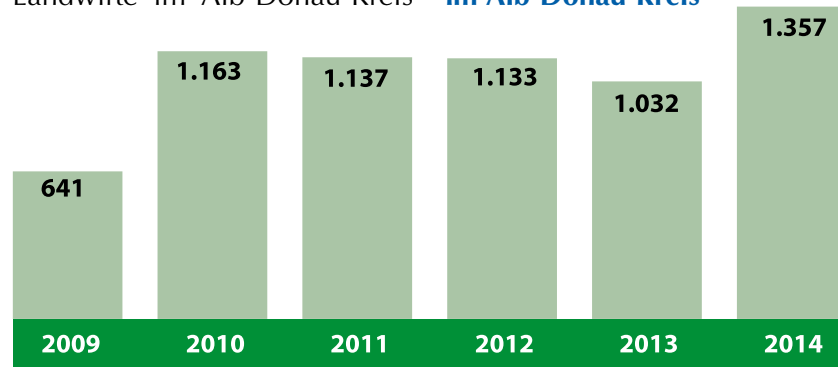
In diesem Bereich kann ein Zuschuss von bis zu 25 Prozent der Bemessungsgrundlage als Anteilsfinanzierung gewährt werden.

Beim Fachdienst Landwirtschaft wurden bis Anfang Oktober dieses Jahres 15 Anträge auf Investitionsförderung gestellt. Das beantragte Zuschussvolumen für diese Projekte liegt bei knapp 1,9 Millionen Euro.

Seit 2009 können qualifizierte „Lernort Bauernhof“-Betriebe gefördert werden. Diese Betriebe organisieren Projekte und Betriebsbesichtigungen mit Kindertagesstätten, Jugendgruppen und Schulklassen. Bäuerinnen haben dazu besondere Qualifizierungsseminare absolviert.

Inzwischen bieten 31 qualifizierte Landwirtinnen und Landwirte im Alb-Donau-Kreis

Teilnehmerzahlen im Projekt „Lernort Bauernhof“ im Alb-Donau-Kreis



ihren Hof als außerschulischen Lernort an und dürfen ihren Hof mit einem entsprechenden Hofschild schmücken. Die steigenden Teilnehmerzahlen beweisen, dass sich der „Lernort Bauernhof“ als idealer außerschulischer Lernort etabliert hat.

Die Projekte auf den Höfen werden individuell auf die Bedürfnisse der Kinder je nach Alter und Wissensstand abgestimmt. Hier können die Schüler die Herkunft der Lebensmittel entdecken. Mit allen Sinnen können sie moderne Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion direkt erleben. Bei Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und den „Lernort Bauern-

hof“-Betrieben erfahren Kinder die Abläufe im Jahreskreis und erhalten gleichzeitig Einblicke in biologische Zusammenhänge.

■ Kreistag erweitert Angebot

Seit April 2014 werden, entsprechend eines Kreistagsbeschlusses, die Hof Tore nicht nur wie bisher für Schulklassen und Kindergartengruppen geöffnet, sondern der ständigen Nachfrage angepasst. Gruppen im Rahmen der Ferienprogramme der Gemeinden oder Gruppen von Erwachsenen sind nun ebenso herzlich willkommen und kön-

„Gläserne Produktion 2014“ bei Familie Ziegler in Eiselau

nen sich auf den Höfen ein Bild von nachhaltig wirtschaftender Landwirtschaft machen.

Im November 2014 wurde für weitere landwirtschaftliche Betriebe eine Qualifizierung angeboten. Für die bereits aktiven Betriebe findet eine Fortbildung mit Blick auf die neuen Zielgruppen statt.

Anfang Juli 2014 hatten Annette und Ralf Ziegler in Beimerstetten-Eiselau zur „Gläsernen Produktion“ auf ihren landwirtschaftlichen Betrieb eingeladen. Die Familie bewirtschaftet einen Milchviehbetrieb mit 60 Milchkühen und weiblicher Nachzucht. Hauptorganisatoren waren die Kreislandjugend Ulm und das Landratsamt Alb-Donau-Kreis, Fachdienst Landwirtschaft.

Am 4. Juli 2014 besuchten rund 390 Schüler aus 17 Klassen von umliegenden Grund-, Haupt- und Realschulen mit ihren Lehrern den Hof. Junge

Landwirte haben die Schüler klassenweise auf einem Rundgang durch den Betrieb begleitet und über Hintergründe und Zusammenhänge von der landwirtschaftlichen Urproduktion bis zur Ernährung, aber auch über die Landjugendarbeit informiert. Dabei wurden sie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachdienstes Landwirtschaft, von Frauen des Projektes „Lernort Bauernhof“ und von Landjugendlichen unterstützt.

Am Sonntag, 6. Juli fand der Tag des offenen Hofes statt. Eingeleitet wurde er mit einem ökumenischen Gottesdienst. Danach begrüßte der Erste Landesbeamte Heiner Scheffold die Ehrengäste und Besucher und eröffnete die Veranstaltung.

Rund 3.000 Besucher nutzten bei hochsommerlichen Temperaturen die Gelegenheit, hinter die Kulissen des modern eingerichteten Milchviehbetriebs schauen zu können. Im Vordergrund des Interesses vieler Besucher standen die Kühe, Jungrinder und Kälber. Aber auch das von Ernst Buck aus Holzkirch ausgestellte „Schweinemobil“ fand große Beachtung. Es war mit vier Schweinen bestückt, so

dass für die Besucher gut nachvollziehbar war, wie Schweine in einem modernen, strohlosen Stall gehalten werden.



Reger Betrieb und viel zu sehen beim Tag des offenen Hofes im Rahmen der Aktion „Gläserne Produktion“ auf dem Hof der Familie Ziegler in Beimerstetten-Eiselau.



Integriert in den Tag des offenen Hofes war das nahe gelegene zentrale Sortenversuchsfeld „Bessere Alb“. Dort werden neben Getreide-, Raps-, Mais- und Sojasorten auch Leguminosen und Blütmischungen angebaut und getestet. Den Weg vom Ziegler'schen Hof zum Versuchsfeld konnten die Besucher zu Fuß oder mit einer Pferdekutsche zurücklegen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachdienstes Landwirtschaft informierten und beantworteten Fragen über Landwirtschaft und Ernährung.

Verschiedene mit der Landwirtschaft und dem Betrieb verbundene Organisationen rundeten mit ihren Informationsständen das vielfältige Angebot ab. Für die Bewirtung der Gäste sorgten die Kreislandjugend Ulm, die Frauen des Kreislandfrauenver-

bands Ulm und die Landfrauen aus Beimerstetten.

Ein ganz herzlicher Dank gebührt der Familie Ziegler, die ihren Betrieb geöffnet und mit ihrem großen Engagement entscheidend zum guten Gelingen des Tages beigetragen hat.



Informationen auf dem Sortenversuchsfeld „Bessere Alb“.

Erlebnispfad Kartoffel – Schüler auf der Spur

Das war ein schöner und interessanter Vormittag – so und ähnlich hörte man es immer wieder von den über 400 Schülerinnen und Schülern, die beim „Erlebnispfad Kartoffel“ des Landratsamts Alb-Donau-Kreis, Fachdienst Landwirtschaft im Juni/Juli mitmachten. In vier Unterrichtsstunden ging es in Theorie und Praxis rund um die tolle Knolle.

Im Hochbeet im Innenhof des Landratsamtsgebäudes, wo eigens für die Schulklassen verschiedene Kartoffelsorten angepflanzt wurden, lernten die Grundschüler wie eine Kartoffelpflanze aussieht, wie sie wächst und welche Sorten es gibt.

Die Kinder staunten über die wichtigen Inhaltsstoffe, die in der

Kartoffel stecken viel Wasser, Vitamine, Mineralstoffe und Ballaststoffe. Außerdem wurde gezeigt, welche tolle Gerichte man aus Kartoffeln herstellen kann.

Mit „Inspektor Lipid“ ging es dann auf die Jagd nach den Fettsäuren; denn nicht alles, was aus der fettfreien Kartoffel hergestellt wird, ist gesund. So stecken in 100 Gramm Kartoffelchips fast 40 Gramm Fett - die Hälfte des Tagesbedarfes eines Kindes!

Da hörte man nicht selten aus dem Kindermund: „Ich esse keine Chips mehr“. Umso besser schmeckten nach getaner Arbeit die selbst hergestell-

ten knusprigen Ofenkartoffeln mit einem Kräuter-Dip. Viele Kinder waren erstaunt, wie schnell und einfach diese hergestellt sind - zudem enthalten Sie wenig Fett und sind günstig im Einkauf.

Der Erlebnispfad wurde vom Team Hauswirtschaft/Ernährung des Landratsamtes zusammen mit Fachfrauen für Kinderernährung veranstaltet.



Foto: M.Großmann/pixelio.de